
Manfred Olding

Die Münzen des Königreichs Preußen von 1701 bis 1740



Katalog der Prägungen der Könige
Friedrich I. (1701–1713) und Friedrich Wilhelm I. (1713–1740)

Manfred Olding

**DIE MÜNZEN DES KÖNIGREICHS PREUSSEN
VON 1701 BIS 1740**

**Katalog der Prägungen der Könige
Friedrich I. (1701–1713) und Friedrich Wilhelm I. (1713–1740)**

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-208-3



Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100% erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Anschrift des Verfassers: Manfred Olding
Goldbreite 14
49078 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt und Gestaltung urheberrechtlich geschützt.

© 2021 Battenberg Gietl Verlag GmbH

(www.battenberg-gietl.de)

Vorwort

Im Jahr 1902 erschien als erster Band der verdienstvollen Serie Friedrich Freiherr von Schrötters über das preußische Münzwesen der Teil von 1701 bis 1740. In diesem Werk fehlen allerdings die Prägungen für Neuenburg. Diese hatte Schrötter bereits in einem Aufsatz in der Zeitschrift für Numismatik, Band XXII, 1900 behandelt. Nachträge zum Schrötter von Amtsgerichtsrat Schroeder (1934/1940) und Leonard Rautenberg (1971) brachten teils neue Münztypen und Varianten sowie Korrekturen zu Schrötters Werk. Eine Neubearbeitung der Münzen des Königreichs Preußen von 1701 bis 1786 im Jahre 1976 von Klaus Martin blieb aber hinter den Erwartungen zurück.

Deshalb war es dem Autor schon seit vielen Jahren ein großes Anliegen, eine umfangreiche Neubearbeitung des Themas anhand neuester Erkenntnisse als letzten Band der Münzen des Königreichs Preußen in Angriff zu nehmen.

Die nun vorliegende Bearbeitung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Deshalb werden die Benutzer dieses Buches gebeten, neu auftauchende Stücke und weitere sachdienliche Anregungen dem Verfasser mitzuteilen.

Ohne die vielfältigen Unterstützungen von Sammlern, Händlern und Museen hätte dieses Buch nicht in der vorliegenden Ausführung erscheinen können.

Mein Dank gilt neben vielen ungenannten Sammlern und Numismatikern den Leitern und Mitarbeitern der Münzkabinette:

Frau Elke Bannicke und Herrn Johannes Eberhardt, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett

Herrn Daniel Schmutz, Bernisches historisches Museum

Herrn Dr. Rainer Grund und Herrn Roger Paul, Münzkabinett Dresden

Herrn Dr. Hendrik Mäkeler, Deutsche Bundesbank, Numismatische Sammlung, Frankfurt am Main

Frau Uta Wallenstein, Münzkabinett des Schloßmuseums Schloß Friedenstein, Gotha

Frau Dr. Anette Hüsch, Kunsthalle zu Kiel, Sammlung Christian Lange

Frau Isabella Liggi Asperioni, Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel

Herrn Kirill Tschernyschow, Staatliche Eremitage, Münzkabinett, St. Petersburg

Herrn Dr. Christian Weiss, Schweizerisches Nationalmuseum. Landesmuseum Zürich

Den Auktionshäusern Fritz Rudolf Künker, Osnabrück, Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt, Sincona AG, Zürich, Westfälische Auktionsgesellschaft, Arnsberg, und Herrn Charles Froidevaux ist in besonderem Maße für die großzügige Bereitstellung des Bildmaterials zu danken.

Ganz besonders danken möchte ich den Herren Helmut Kahnt und Wolfgang Langbein für die großartige Unterstützung.

Osnabrück, im Mai 2021

Manfred Olding

Erläuterungen zur Katalogisierung

In diesem Katalog sind, soweit bekannt, alle Verschiedenheiten in Bezug auf

- Umschriften
- Darstellungen von Porträts, Adlern, Monogrammen und Wappen
- Stellungen von Jahreszahl und Münzmeisterzeichen erfaßt bzw. angemerkt.

Nicht berücksichtigt und somit auch nicht mit in die Beschreibung aufgenommen sind:

- Beizeichen (z.B. neben Wertzahlen, Münzzeichen und in den Randinschriften)
- Interpunktionen.

Die Beschreibung der Münztypen erfolgt nach folgendem Schema:

- In der ersten Zeile werden die laufende Katalognummer, das Nominal sowie die Jahrgänge nebst Münzmeisterzeichen vermerkt.
- Hierauf folgt die Abbildung des Münztyps, oftmals auch in mehreren Exemplaren. Zu einigen Münztypen sind weitere Varianten abgebildet.
- Es schließen sich die Beschreibungen von Vorder- und Rückseite des Stücks an, wobei die Umschriften immer zuerst verzeichnet sind.
- Im Anschluß wird die Art der Rändelung angegeben. Immer wenn die Münzen einen glatten Rand haben, wird keine Angabe gemacht.
- Es folgt, sofern möglich, die Beschreibung der Untertypen, in die der betreffende Haupttyp unterteilt wird.
- Zum Schluß werden die Quellen, in denen die betreffenden Münzen beschrieben sind, angegeben. In der Regel werden die Nummern nach v. Schrötter und anderen wichtigen Katalogen angeführt. Soweit nötig, werden noch Anmerkungen zu den entsprechenden Haupt- bzw. Untertypen gemacht.

Auf den folgenden Umstand sei besonders hingewiesen: Kleinere Varianten zu den Haupt- bzw. Unternummern sind nicht immer besonders erwähnt.

In der alten Literatur und in Versteigerungskatalogen finden sich bisweilen Angaben über preußische Münzen, z.B. angeblich unbekannte Jahrgänge, die auf Druckfehlern bzw. irrtümlichen Bestimmungen beruhen. Solche Irrtümer sind entweder im Katalogteil angemerkt oder aber bei offensichtlichem Fehler nicht ausdrücklich vermerkt.

Insbesondere sei noch darauf hingewiesen, daß Friedrich Freiherr von Schrötter bei seiner ersten Münzbeschreibung 1902 sehr oft Kataloge (speziell die Sammlung Henckel) zitiert hat, in denen die Münzen oft fehlerhaft beschrieben sind. So existieren manche Stücke nicht, die Schrötter nur aus der Sammlung Henckel kennt. In vielen Fällen läßt sich dies auch leicht nachweisen, da ein Großteil der Münzen der Sammlung Henckel durch den Münzenhändler Fieweger (siehe Preisliste) für die Sammlung Killisch von Horn erworben wurde. Im Versteigerungskatalog dieser Sammlung sind dann die Stücke richtig beschrieben. Siehe auch die Rezension von Emil Bahrfeldt in den Berliner Münzblättern 1902, Seite 183f.

Des Weiteren hat Schrötter auch aus Quellen und Sammlungen (z.B. die sehr zuverlässigen Arbeiten von Arnim) in einigen Fällen falsch zitiert (vergl. auch die Anmerkung zur Nr. 29).

Übersicht für die Benutzung des Katalogteils

Die Reihenfolge der Münzprägungen erfolgt wie nachstehend beschrieben in der Regel vom größten zum kleinsten Nominal. Die Goldmünzen sind hingegen am Ende des jeweiligen Regenten verzeichnet.

FRIEDRICH I. 1701 – 1713

I. Silbermünzenprägungen

a) Kurantprägungen 1701 – 1713

1. Münzstätte Berlin Nr. 1 – 28
2. Münzstätte Magdeburg Nr. 29 – 43
3. Münzstätte Minden Nr. 44 – 47

b) Scheidemünzen nach brandenburgischem Fuß

1. Münzstätte Berlin Nr. 48 – 53
2. Münzstätte Magdeburg Nr. 54 – 59
3. Münzstätte Minden Nr. 60 – 64

c) Prägungen für das Herzogtum Preußen

Münzstätte Königsberg Nr. 65 – 70

d) Prägungen für das Fürstentum Minden

Münzstätte Minden Nr. 71 – 74

e) Prägungen für das Fürstentum Neuenburg/Schweiz

Münzstätte Neuenburg Nr. 75 – 88

f) Gedenkprägungen 1701

1. Münzstätte Königsberg Nr. 89
2. Münzstätte Berlin Nr. 90

II. Goldmünzenprägungen

a) Umlaufprägungen 1701 – 1713

1. Münzstätte Berlin Nr. 91 – 103
2. Münzstätte Magdeburg Nr. 104 – 107
3. Münzstätte Minden Nr. 108
4. Münzstätte Königsberg Nr. 109 – 111
5. Münzstätte Neuenburg Nr. 112, 113

b) Gedenkprägungen 1701, 1706 (1712), 1713

1. Münzstätte Königsberg Nr. 114
2. Münzstätte Magdeburg Nr. 115 – 123
3. Münzstätte Berlin Nr. 124

FRIEDRICH WILHELM I. 1713–1740

I. Silbermünzenprägungen

a) Kurantprägungen 1713 – 1740

1. Münzstätte Berlin Nr. 201 – 249
2. Münzstätte Magdeburg Nr. 250 – 266
3. Münzstätte Königsberg Nr. 267

b) Scheidemünzen nach brandenburgischem Fuß

Münzstätte Berlin Nr. 268 – 270

c) Prägungen für das Herzogtum Preußen

Münzstätte Königsberg Nr. 271 – 278

d) Prägungen für das Herzogtum Geldern

Münzstätte Berlin Nr. 279 – 283

e) Prägungen für das Fürstentum Neuenburg/Schweiz

Münzstätte Neuenburg Nr. 284 – 286

f) Gedenkprägungen 1714, 1721

Münzstätte Berlin (oder Königsberg?) Nr. 287 – 290

II. Goldmünzenprägungen

a) Umlaufprägungen 1701 – 1713

1. Münzstätte Berlin Nr. 291 – 338
2. Münzstätte Magdeburg Nr. 339 – 369
3. Münzstätte Königsberg Nr. 370 – 377

b) Gedenkprägungen 1714

1. Münzstätte Berlin Nr. 378
2. Münzstätte Königsberg Nr. 379

PRÄGUNGEN DER WESTFÄLISCHEN STÄDTE HAMM UND SOEST

I. Stadt Hamm, Nr. 380 – 381

II. Stadt Soest, Nr. 382 – 389

Tabelle der Nominalen

Goldmünzen

Doppeldukat	1701 LCS	91A
Doppeldukat	1703, 1704 CG	110A
Doppeldukat	1706 HFH, Vermählung	115A
Doppeldukat	1710 CS	101A
Doppeldukat	1712 HFH	104
Doppeldukat	1713 CG	109
Doppeldukat	1713 HFH	339
Doppeldukat	1724 IGN	310Ab
Doppeldukat	1726 EGN	313A
Dukat	1701	114
Dukat	1701 LCS	91
Dukat	1701 – 1712 CS	92 – 103
Dukat	1702 – 1713 CG	110, 111
Dukat	1706 BH	108
Dukat	1706 HFH, Vermählung	115 – 118
Dukat	1707 – 1709 HFH	105, 106
Dukat	1713 CS, Begräbnis	124
Dukat	1713 – 1718 IFS	291 – 306
Dukat	1713 – 1718 HFH	339A – 356
Dukat	1713 – 1728 CG	370, 371, 373 – 377
Dukat	1714 IFS, Huldigung	378
Dukat	1714 CG, Huldigung	379
Dukat	1715 ohne Münzmeisterzeichen	372
Dukat	1719 – 1725 IGN	307 – 312
Dukat	1725 – 1740 EGN	313 – 328
1/2 Dukat	1706, 1712 HFH, Vermählung	119, 120
1/2 Dukat	1712 HFH	107
1/2 Dukat	1713, 1714 HFH	357 – 359
1/2 Dukat	1726 EGN	329
1/4 Dukat	1706, 1712 HFH, Vermählung	121 – 123
1/4 Dukat	1713 – 1716 HFH	360 – 369
Pistole	1712 R	112
Pistole	1713 IP	113
Wilhelms d'or	1737 – 1740 EGN	330 – 335
1/2 Wilhelms d'or	1738 – 1740 EGN	336 – 338
Goldabschläge	2/3 Taler 1713 HFH	253A
	1/2 Taler 1721 L	289A, 289B
	1/2 Taler 1721 L/FM	290A

Silbermünzen

Doppeltaler	1719 IGN	203A, 205A – 207A
Doppeltaler	1716, 1719 HFH	250A, 251A
1 ½ Taler	1721 IGN	208
Taler	1701 CG, Krönung	89
Taler	1701 CS, Rothenburger Ausbeute	90
Taler	1702 – 1712 CS	1 – 10
Taler	1702, 1703, 1705 HFH	29 – 31
Taler	1713 IP	75
Taler	1713, 1716, 1719 HFH	250, 251
Taler	1714 L	284
Taler	1718 HFH	279
Taler	1717, 1718 IFS	201, 202
Taler	1719, 1721 IGN	203 – 207, 209
Taler	1727 EGN	210
2/3 Taler	1701 – 1712 CS	11 – 24
2/3 Taler	1701 – 1713 HFH	32 – 40
2/3 Taler	1705, 1706 BH	44, 45
2/3 Taler	1713 CS	211
2/3 Taler	1713 – 1718 IFS	212 – 220
2/3 Taler	1713 – 1718 HFH	252 – 261
2/3 Taler	1719 – 1724 IGN	221 – 225
1/2 Taler	1712 R	76
1/2 Taler	1713 IP	77
1/2 Taler	1714, 1715 L	285, 286, 288
1/2 Taler	1718 HFH	280
1/2 Taler	1721 L	289
1/2 Taler	1721 L/FM	289
1/3 Taler	1701 – 1703, 1705 – 1707, 1711 CS	25, 26
1/3 Taler	1702, 1712 HFH	41, 42
1/3 Taler	1705 BH	46
1/3 Taler	1713 – 1716 IFS	226 – 230
1/3 Taler	1713 HFH	262
1/3 Taler	1719 – 1723 IGN	231 – 233
1/3 Taler	1727 – 1729 EGN	234 – 236
1/4 Taler	1712 R	78
1/4 Taler	1713	79
1/4 Taler	1719 HFH	281
1/8 Taler	1719 HFH	282
1/12 Taler	1701 LCS	27
1/12 Taler	1701 – 1713 CS	28
1/12 Taler	1701 – 1709, 1711 – 1713 HFH	43
1/12 Taler	1705, 1706 BH	47

1/12 Taler	1713 CS	237
1/12 Taler	1713 – 1718 IFS	237 – 246
1/12 Taler	1713 – 1718 HFH	263 – 266
1/12 Taler	1719 – 1725 IGN	246, 248
1/12 Taler	1724 – 1728 CG	267
1/12 Taler	1725 – 1729, 1734 – 1740 EGN	249
1/16 Taler	1719 HFH	283
1/48 Taler	1705 BH	60
1/48 Taler	1731 – 1734 EGN	268
6 Pfennig	1703 – 1710 CS	48, 49
6 Pfennig	1703, 1705, 1707 – 1711 HFH	54
6 Pfennig	1705, 1706 BH	61
4 Pfennig	1703 CS	50
4 Pfennig	1703, 1705, 1706 HFH	55, 56
4 Pfennig	1705, 1706 BH	62
3 Pfennig	1703, 1705 CS	51
3 Pfennig	1703, 1706 HFH	57
3 Pfennig	1735 EGN	269
3 Pfennig	Stadt Hamm ab 1701 bis 1740	380, 381
3 Pfennig	Stadt Soest ab 1709 bis 1740	382 – 389
2 Pfennig	1703 CS	52
2 Pfennig	1703 HFH	58
2 Pfennig	1705, 1706 BH	63
Pfennig	1703 CS	53
Pfennig	1703 HFH	59
Pfennig	1705 BH	64
Pfennig	1735, 1736 EGN	270
18 Gröscher	1702 CG	65
18 Gröscher	1714, 1716 – 1718 CG	271, 272
6 Gröscher	1702, 1704, 1709 CG	66
6 Gröscher	1714 – 1723 CG	273, 274
3 Gröscher	1703 – 1706, 1709 – 1711, 1713 CG	67
3 Gröscher	1714–1716, 1718–1720, 1722, 1723 CG	275, 276
2 Gröscher	1703 CG	68
Schilling	1701–1703, 1705–1707, 1709, 1710 CG	69, 70
Schilling	1714, 1715, 1717 – 1726 CG	277
Schilling	1733 – 1740 CS	278
4 Mariengroschen	1705, 1706 BH	71
2 Mariengroschen	1706 BH	72
20 Kreuzer	1713	80

Katalogteil

König Friedrich I. 1701 bis 1713



Gemälde von Friedrich Wilhelm Weidemann (um 1701)

Der dritte Sohn des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und seiner Gemahlin Luise Henriette von Oranien erblickte am 11. Juli 1657 im Schloß in Königsberg das Licht der Welt und wurde zwölf Tage später in der dortigen Schloßkirche auf den Namen Friedrich getauft. Nachdem der Erstgeborene bereits im Säuglingsalter gestorben war und ihm Friedrichs älterer Bruder Karl Emil im Jahre 1674 im Tode gefolgt war, richteten sich alle Augen erwartungsvoll auf den neuen Kurprinzen Friedrich, der im Laufe seines Lebens drei Prinzessinnen in die Ehe führen sollte: Elisabeth Henriette von Hessen-Kassel (gest. 1683), Sophie Charlotte von Hannover (gest. 1705) und Sophie Luise von Mecklenburg-Schwerin, die ihn um mehr als zwanzig Jahre überlebte.

Bis in die Gegenwart hinein ist die Sichtweise der Nachwelt bezüglich dieses Regenten aus dem Hause Hohenzollern, der nach dem Tode seines Vaters am 9. Mai 1688 die Regierung des Kurstaates übernahm, durch das abschätziges Urteil geprägt, das sein bedeutender Enkel Friedrich der Große über ihn fällt: „Kurzum, er war groß in den kleinen Dingen und klein in den großen“. Es waren wohl in erster Linie

Friedrichs Hang zur Eitelkeit sowie seine Prunk- und Verschwendungssucht, die den Philosophen auf dem Königsthron zu diesem negativen Urteil über seinen Großvater veranlaßt haben. Doch übersah er dabei, daß es zur Zeit der Hochblüte des höfischen Absolutismus in der Welt um 1700 vor allem im Zeichen des Wettlaufs deutscher Dynastien um Rangerhöhung für den Regenten, der sich selbst am 18. Januar 1701 mit der Zustimmung des römisch-deutschen Kaisers zum ersten König in Preußen krönte, geradezu eine politische Notwendigkeit darstellte, eine dem erhöhten Rang entsprechende Pracht zu entfalten, wenn er als Herrscher eines territorial unzusammenhängenden Länderkonglomerats von den anderen Monarchen ernst genommen werden wollte.

Hervorzuheben sind darüber hinaus Friedrichs Leistungen auf den Gebieten von Kultur und Architektur wie die Gründung der Universität Halle (1694), die Stiftung der Preußischen Akademie der Wissenschaften (1700) und der Beginn der Errichtung des Zeughauses in Berlin (1695) sowie wesentliche administrative Reformen. Daneben hatte Brandenburg-Preußen unter Friedrichs Regierung durch den Erwerb der Territorien Lingen, Mörs, Obergeldern, Neuenburg (Schweiz), Tecklenburg und Quedlinburg auch einen beachtlichen Gebietszuwachs zu verzeichnen.

Im Lichte dieser Aspekte dürfte die Bilanz der Herrschertätigkeit des am 25. Februar 1713 in Berlin verstorbenen Monarchen wohl weniger negativ ausfallen.

Kurantprägungen 1701 – 1713

Münzstätte Berlin, Mzmz. LCS und CS

1 Taler 1702, 1703 CS, mit Stempelschneiderzeichen GLC



- Vs.: FRIDERICUS D G REX BORVSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, auf der Brust ein Löwenkopf, am Armabschnitt G L C
- Rs.: Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust das gekrönte Monogramm FR , über den Krallen die geteilte Jahreszahl, unten C – S
Randinschrift: SUUM CUIQUE oder SVVM CVIQVE

a) 1702: v. Schr. 46, 47



b) 1703: Wie vorher, aber leicht veränderte Rückseite
v. Schr. 50, 51, Davenport 2555

- Anm.: 1) Zu a) Die Rückseitendarstellung variiert leicht, der Reichsapfel ohne bzw. mit Perlen.
2) Das Stempelschneiderzeichen GLC ist in der Regel sehr schwach ausgeprägt. Beide Jahrgänge sind mit demselben Vorderseitenstempel geprägt.
3) Auf dem unter a) abgebildeten Taler 1702 aus dem Münzkabinett in Gotha ist neben dem schwach erkennbaren Stempelschneiderzeichen GLC noch ein deutliches erhabenes W am Armabschnitt klar zu erkennen.



Anm. 1.1



Anm. 1.2



Anm. 3

2 Taler 1702 CS, mit Stempelschneiderzeichen LÜDERS



- Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, unter dem Armabschnitt LÜDERS
- Rs.: Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust das gekrönte Monogramm \mathfrak{F} , über den Krallen 1 – 7 – 0 – 2, unten C – S
Randinschrift: SUUM CUIQUE
v. Schr. 48, Davenport 2556

3 Taler 1702 CS



- Vs.: FRIDERICUS D G REX BORVSS EL BR
Büste mit Lorbeerkranz und Harnischansatz nach rechts
- Rs.: Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust das gekrönte Monogramm \mathfrak{F} , über den Krallen geteilt 1 – 7 – 0 – 2, unten C – S
Randinschrift: SVVM CVIQVE
v. Schr. 49, Davenport 2557

4 Taler 1702, 1703, CS, mit Stempelschneiderzeichen CF LÜDERS



- Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, unter dem Armabschnitt C F LÜDERS
- Rs.: Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust das gekrönte Monogramm FR , über den Krallen die geteilte Jahreszahl, unten C – S
- Randinschrift: SUUM CUIQUE
- a) 1702: Arnim 358, Slg. Pein 318
- b) 1703: Wie vorher, aber mit Halsbinde
v. Schr. 52, 53, Davenport 2559

5 Taler 1703 CS



- Vs.: FRIDERICUS D G – REX BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts
- Rs.: Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust das gekrönte Monogramm FR , über den Krallen 1 – 7 – 0 – 3 , unten C – S
- Randinschrift: SUUM CUIQUE
- v. Schr. 54, Davenport 2558

Anm.: Im Münzkabinett Gotha befindet sich ein einseitiger Zinnabschlag vom Vorderseitenstempel. Auf der Rückseite klebt ein Zettel mit dem Vermerk: d Schneider Siegel Schneider i berl fec. 1703. Siehe das Bild auf Seite 16.

6 Taler 1703 CS, mit Stempelschneiderzeichen CFL



Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, darunter C F L

Rs.: Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust das gekrönte Monogramm \mathfrak{FR} ,
über den Krallen 1 – 7 – 0 – 3 , unten C – S

Randinschrift: SUUM CUIQUE

v. Schr. 55, Davenport 2560

Anm.: Auf einem Exemplar im Berliner Kabinett ist die Jahreszahl in 1705 verfälscht und die Locken sind teilweise entfernt.

7 Taler 1704 CS, mit Stempelschneiderzeichen CFL



Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, unter dem
Armabschnitt C F L

Rs.: Gekröntes Monogramm \mathfrak{FR} , daneben 17 – 04 , darunter C S

Randinschrift: SUUM CUIQUE

v. Schr. 56, Davenport 2562

8 Taler 1704, 1705, CS, mit Stempelschneiderzeichen CFL



Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, unter dem Armabschnitt C F L

Rs.: SVVM – CVIQVE
Die von der Krone ausgehende Kette des Schwarzen Adlerordens umgibt das Monogramm \mathfrak{R} , unten geteilt neben dem Kreuz die Jahreszahl und C S
Kerbrand

a) 1704: v. Schr. 57, 58

b) 1705: Wie vorher, aber leicht veränderte Rückseite, v. Schr. 59

Davenport 2563

Anm.: Die Stücke zu a) haben auf der Rückseite neun Schilde, acht Adler und die Buchstaben F und R in den Schilden, die Stücke zu b) neun Schilde und zehn Adler und die Buchstaben F, R und S in den Schilden. Außerdem variiert die Stellung der Jahreszahl.

9 Taler 1706 CS, mit Stempelschneiderzeichen CFL



Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, unter dem Armabschnitt C F L

Rs.: SVVM CVIQVE
Die von der Krone ausgehende Kette des Schwarzen Adlerordens umgibt das Monogramm \mathfrak{R} , unten geteilt neben dem Kreuz 17 – 06 | C – S
Kerbrand

v. Schr. 60, Davenport 2565

10 Taler 1707, 1708, 1710 – 1712, CS, mit Stempelschneiderzeichen CFL



Vs.: FRID D G REX – BORUSS EL BR
Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand nach rechts, unter dem Armabschnitt C F L

Rs.: SVVM CVIQVE
Die von der Krone ausgehende Kette des Schwarzen Adlerordens umgibt das Monogramm FR , unten geteilt neben dem Kreuz Jahreszahl – C S

Kerbrand oder Zackenrand

1707: v. Schr. 61

1710: v. Schr. 63

1712: v. Schr. 66

1708: v. Schr. 62

1711: v. Schr. 64, 65

Davenport 2566



Anm.: 1) Die Anzahl der Adler in der Ordenskette variiert zwischen vier Adlern, vier ganzen und zwei halben Adlern oder sechs Adlern. Auch die Stellung der Umschrift variiert.

2) Auf den Kettenschilden die Buchstaben F, R und S bzw. F, R und SC.

3) Auf einem Exemplar im Berliner Kabinett ist die Jahreszahl 1708 in 1709 verfälscht. Arnim (377) erwähnt ein Exemplar, bei dem die Jahreszahl 1712 in 1719 verfälscht wurde.



battenberg gietl verlag

ISBN 978-3-86646-208-3